

Presse – Ausschnitt Weißenburger Tagblatt vom 30.10.2023

Die Fakten zum Umbau der Kreuzung

WAS IST GEPLANT? Besserer Lärmschutz für die Anwohner, eine Wanne ins Grundwasser und der Wülzburgsteg verschwindet.



Über diese Grünfläche wird eine neue Straße gebaut, die während der Bauzeit den Verkehr auf B2 und B13 leitet.

WEISSENBURG - Das Planfeststellungsverfahren für den Umbau der Hörnleinkreuzung biegt auf die Zielgerade. Das Staatliche Bauamt erklärte nun zahlreiche Details der gewaltigen Baustelle. Hier die wichtigsten Informationen.

Verkehrsfluss

Die B2 wird bis zu fünf Meter tiefergelegt. Dadurch entsteht Raum, um auf dem jetzigen Kreuzungsniveau einen Kreisverkehr zu bauen. Der hat Abfahrten über zwei Rampen auf die B2 in Richtung Nürnberg und in Richtung Augsburg. Außerdem zwei höhengleiche Abfahrten auf die B13 in Richtung Eichstätt und auf die Kreisstraße WUG1 in Richtung Weißenburger Innenstadt.

Nach der Fertigstellung gibt es keine Ampel mehr, der Verkehr auf der B2 fließt ungehindert in beide Richtungen. Man geht davon aus, dass sich durch den Kreisverkehr erheblich weniger Unfälle ereignen.

Während der Bauzeit

Es wird keine vollständige Sperrung oder großräumige Umleitung geben. Bereits vor Beginn der eigentlichen Baustelle wird eine „temporäre Umfahrung“ gebaut. Also eine neue Straße, die nur für die Zeit der Baustelle genutzt und anschließend wieder rückgebaut wird. Fährt man die Eichstätter Straße stadtauswärts, wird sie auf den Grünflächen rechts der bisherigen Kreuzung entstehen. Das bedeutet, das man auch während der Bauphase über diese Anschlussstelle sowohl auf die B2 als auch auf die B13 kommt. In einer zweiten Bauphase wird dann schon der Kreisverkehr in Teilen nutzbar sein, um etwa auf die B13 Richtung Eichstätt oder zum Weißenburger Wülzburghang zu fahren.

Lärmschutz

„Das wird eine klare Verbesserung für die Anwohner“, erklärte das Staatliche Bauamt in Ansbach bei der Präsentation im Kreisausschuss. Weil es sich um eine große Baumaßnahme mit einer wesentlichen Veränderung handelte, mussten neue Gutachten erstellt werden, die unter anderem mit aktualisierten, höheren Verkehrszahlen rechnen.

Das Ergebnis ist: „Wir reißen sämtliche Grenzwerte.“ In der Konsequenz müssen entlang der kompletten Kreuzung umfangreiche Lärmschutzmaßnahmen ergriffen werden. Konkret geht es um Lärmschutzwände und Lärmschutzwälle.

Das betrifft vor allem die Wohnhäuser in Richtung Volkammersbach und Rudolf-Nebel-Straße, die einen Lärmschutzwall mit einer aufgesetzten Lärmschutzwand bekommen sollen. Die Lärmschutzwand zieht sich in Richtung Eichstätt bis etwa zum Ende des Autohauses Bogner.

Zudem wird es eine Lärmschutzwand entlang der B2 in Richtung Nürnberg geben, die das Wohngebiet in Richtung Charles-de-Gaulle-Straße schützt. Aufseiten des Kauflands wird die bisherige Gabionenwand weichen und ebenfalls eine Lärmschutzwand auf den bestehenden Wall kommen. Die Rede war von bis zu fünf Meter hohen Wänden.

Grundwasser

Das Thema war eines der Gründe für Verzögerungen in der Planungsphase. Die notwendige Absenkung der B2 um fünf Meter sorgt dafür,

dass die Straße im Grundwasser liegt. Aus diesem Grund muss sie in eine wasserundurchlässige Betonwanne verlegt werden, die 80 Meter breit und 260 Meter lang ist. Damit liegt sie im Grundwasserstrom.

Man habe über eine lange Zeit mit sehr vielen Messstellen die Grundwassersituation analysiert und von einem renommierten Fachplaner begutachten lassen, sagte das Bauamt bei der Vorstellung. Das Ergebnis: Das Grundwasser wird mit verschiedenen Drainagen und Sonderbauwerken unter der B2 durchgeführt und soll auf der anderen Seite wieder in seinen ganz normalen Fluss zurückkehren.

Laut Bauamt sei nicht mit einer Veränderung des Grundwasserstroms und auch nicht mit einer Absenkung des Grundwasserspiegels zu rechnen.

Fußgänger und Radfahrer

Wegen des Baus müssen die beiden Fuß- und Radwege, die die Kernstadt mit der Siedlung am Wülzburghang und den Sommerkellern verbinden, verändert werden. Der sogenannte Wülzburgsteg, der auf Höhe

des Kauflands steht, soll abgerissen werden. An seiner Stelle werde acht Meter nördlich ein neuer Überweg entstehen. Die Entscheidung für den Neubau liege in der Tatsache begründet, dass das Bauwerk verbraucht sei. Der Steg soll vor Beginn der Hauptbaumaßnahme bereits fertig sein. Die Fußgängerunterführung vom Volkammersbach zum Aumühlweiher muss dagegen der Neuanlage des Hörnleinkreuzels weichen. Dort wird es aber auch weiterhin eine Rad- und Fußwegverbindung in die Stadt geben. Die Unterführung wird nur 90 Meter in Richtung Süden verlegt.

Klima

Laut dem Bauamt seien die Auswirkungen des Kreuzungsausbaus auf das Klima positiv. Nach den offiziellen Methodenpapieren des Bundes und des Freistaats ergäbe sich insbesondere eine positive CO₂-Bilanz. So würden laut Bauamt 2900 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden, weil der Verkehr flüssiger laufe und es zu keinen Bremsvorgängen auf der B2 mehr komme. Der Neubau selbst würde dagegen angeblich nur 49 Tonnen CO₂ pro Jahr verursachen. js